

Theater 88 Ramsen feiert den zwanzigsten Geburtstag mit dem Stück «Rheinpromenade»

«Gäll, ich hanen Egge ab!»

Das Ramsemer Theater 88 ist zu einem festen Wert im Schaffhauser Kulturkalender geworden. Die engagierte Laien-truppe arbeitet seit längerem mit professioneller Regie und Technik.



Die zarte Freundschaft zwischen Fritz (Kurt Boos) und Marta (Monika Meier) wird mit Argwohn beobachtet. Foto: Peter Pfister

■ Peter Pfister

Die junge Hauswirtschaftsangestellte Marta (Monika Meier), die von sich sagt: «Gfüel, mit dem wott ich nüt z'tue ha», entwickelt im Laufe des neuen Stücks zarte Bande zum pensionierten Schlosser Fritz (Kurt Boos). Die Liaison wird zur Provokation für die Umgebung. Insbesondere Fritz' Tochter Klara (Nadia Notarfrancesco) und ihr verklemmter Mann Arnold (Matthias Brüttsch) sehen die sich anbahnende Beziehung nicht gerne und versuchen sie zu hintertreiben. Andere, wie etwa Martas Tante (Magdalena Gnädinger) strafen die Beziehung mit Nichtachtung. Als die verwirrte Marta ihr das Herz ausschüttet und sagt: «Gäll, ich hanen Egge ab!», meint jene trocken: «S'git

Späck und Bohne». Bei unserem Besuch in der Aula Ramsen laufen die Proben bestens, kleine Verbesserungen an den Lichteinstellungen und der Applausordnung müssen noch vorgenommen werden. Die Schauspielerinnen und Schauspieler jedoch beherrschen ihre Texte. Kein Wunder, sind doch viele von ihnen schon Jahrzehnte dabei, einige sogar schon seit dem Anfang im Jahre 1988.

Annamarie Schneider, eine der treibenden Kräfte im Theater 88, erinnert sich: Hans Graf und ihr späterer Mann Hansruedi Schneider hätten 1988 das Theater initiiert. Wohl hätte damals, wie übrigens auch heute noch, fast jeder Verein im Dorf an seinem Chränzli ein Theaterstück aufgeführt, sagt Hansruedi Schneider. Sie aber hätten sich voll aufs Theater

konzentrieren wollen. Zudem hätten sie sich anstelle der obligaten Verwechslungskomödien auch einmal nach anderen Stoffen gesehnt. Auf einen Aufruf im Ramser «Dorfbott» fanden sich schliesslich 26 Theaterbegeisterte zusammen. Als erstes Stück nahmen sie sich «Lumpazi Vagabundus» von Nestroy vor. Hansruedi Schneider sorgte für die Umsetzung in die Mundart und führte Regie. Auch im darauffolgenden Jahr, beim Stück «der Heiratsvermittler» von Thornton Wilder, führte Hansruedi Schneider noch einmal Regie. Dann aber entschloss man sich, professionelle Regisseure anzustellen. Der Aufwand sei für ihn einfach zu gross geworden, und er habe sich auch mehr auf das Spielen konzentrieren wollen, sagt Hansruedi Schneider. So haben

denn in den letzten zwanzig Jahren zahlreiche Regisseurinnen und Regisseure, wie Brigitte Meier, Ingrid Wettstein, Urs Beeler, Walter Millns und Stefano Mengarelli Stücke verschiedener Autoren von Shakespeare über Horvath bis Dario Fo in den Dialekt übertragen und mit der Laientruppe eingeübt. Dieses Jahr ist es Jürg Schneckeburger, bekannt von seiner Arbeit mit dem von ihm ins Leben gerufenen «Jugendclub momoll». Das aktuelle Stück «Rheinpromenade», das morgen Premiere hat, stammt vom 1923 geborenen deutschen Dramatiker Karl Otto Mühl, der in einer Metallwarenfirma arbeitete und in seiner Freizeit literarische Texte verfasste. Das Stück spielte ursprünglich im Ruhrpott und wurde von Jürg Schneckeburger auf die hiesigen Verhältnisse umgeschrieben.

Schon bald machten Aufwand und Umsatz der immer beliebteren Aufführungen des Theater 88 die Gründung eines Vereins nötig, was 1994 über die Bühne ging. Waren es am Anfang noch drei Auf-

führungen pro Stück, sind es heute bereits dreizehn mit rund 1600 Eintritten. Neben dem Billetterlös sorgen Sponsoren und die Einkünfte der Beiz für die Deckung der Kosten. Ein harter Kern von Spielerinnen und Spielern halten dem Theater seit Jahren die Treue. Dazu gesellen sich in jeder Produktion neue Gesichter. Für die Lichttechnik vertraut man wie bei der Regie auf professionelle Kräfte, trotzdem wird noch vieles in Fronarbeit erledigt.

Viele Leute im Dorf seien stolz auf «ihr Theater», sagt Annamarie Schneider. Das Theater 88 hat sich aber auch weit über Ramsen hinaus einen Namen gemacht, und beinahe wäre das Theater 88 gar an der Expo 02 aufgetreten. Die Radgenossenschaft, die Interessenvereinigung der Schweizer Fahrenden, wollte mit dem Stück «I de Nacht sinds cho», das von Zigeunern handelt, Verständnis für ihre Anliegen wecken. Eine Budgetkürzung des Bundes verunmöglichte aber den nationalen Auftritt des Theater 88.

20 Jahre Theater 88

- 1988 Lumpazivagabundus
- 1989 Die Heiratsvermittlerin
- 1991 Hin und Her
- 1993 Alpenkönig
- 1994 Stägehugschichte
- 1995 Himmelwärts
- 1996 Der Schütze Tell
- 1997 Der Esel und sein Schatten
- 1998 Er hatte zwei Pistolen und seine Augen waren Schwarz und Weiss
- 1999 Wir sind noch einmal davongekommen
- 2000 Currywurst mit Pommes
- 2001 I de Nacht sinds cho
- 2002 Sumpflüete
- 2003 Das besondere Leben der Hilletje Jans
- 2004 Zwüsched Himmel und Erde
- 2006 Lang lebe Ned Devine
- 2007 Viel Lärm um nichts
- 2008 Rheinpromenade

■ zuschriften

Ein insgesamt gutes Konzept

Das neue Konzept der SP Schweiz zum Schutz der Einwohner unseres Landes vor physischer Gewalt befasst sich in jedem Bereich zuerst und differenziert mit der Prävention, also mit den Voraussetzungen, die die Entstehung solcher Gewalt so weit als möglich verhindern sollen. Für jene Fälle, wo die physische Verletzung persönlicher Integrität nicht verhindert werden konnte, sind im Konzept Antworten enthalten, die einerseits der realen Situation entsprechen und andererseits zugleich massvoll sind.

Das Sicherheitspapier der SPS ist eindeutig keine Anpassung an die SVP-Politik in diesem Bereich, im Gegenteil. Ob die Gefahr staatlich-polizeilicher Missbräuche in diesem Zusammenhang erhöht besteht, ist in der SP umstritten, aus meiner Sicht aber kaum zu befürchten. Aus manchen Voten der Kritiker spricht ein riesiges, grundsätzliches Misstrauen gegen den Staat. Ein Misstrauen, das in diesem Ausmass nicht zu den Grundwerten der Sozialdemokratie gehört.

Bleiben ein paar Formulierungen, die eine zu wenig human-soziale Haltung der Verfasser ausdrücken sollen. Ich wäre sogleich einverstanden, wenn statt von «Ausländerkriminalität» von «straffälligen ausländischen Staatsbürgern» gesprochen würde, und stärker betont würde: Die Massnahmen in diesem Bereich bedeuten selbstverständlich keinerlei grundsätzliche Skepsis gegen Angehörige anderer Nationen, die sich in unserem Land aufhalten.

Jakob Müller, Beringen

Wahlkreis Neuhausen



Stephan Rawlyer
bläher

Dr. iur. Rechtsanwalt
1961
Mittelratspräsident
Kantonsebenepräsident
Vizepräsident Ortsmarketing

FDP Liste 2



Marcel Theller
bläher

PR-Projektleiter Kultur
1993
Vorstand NCB und
Ortsmarketing
Zukunft Konzeptband
«Stammesuppe»

www.fdp-neuhausen.ch

**Natur, Genuss und Sport
am Fusse der Churfürsten**

Komfortables Berghotel-Restaurant

Doppelzimmer/
Fehltaglich
Fr. 65.- p. Person



ALP SEILMAT

Nordic Walking
Sagenweg
Klangweg